

11/20 Impulspost



So geht Impulsprozess in unserer Evangelisch-reformierten Kirche.



Pastorin Imke Akkermann-Dorn, Pastor coll. Fabian Brüder und Alexandra Pohl vom Verein „Gemeinsam Gehen“

Sie ticken anders. Sie wollen anders: Die Jugend in unseren Gemeinden. „Wie kommen wir in Kontakt mit jungen Menschen?“ so hieß es in vielen Rückmeldungen zum Impulspapier 2016. Hier ist eine Antwort: Mit ihrem „Projekt 20/40“ möchte die Lübecker Gemeinde neue Kontakte zu Menschen im Alter von 20 bis 40 knüpfen. Zunächst wandte sich die Gemeinde per Brief an die „Zielgruppe“ und fragte: „Was wünscht Ihr Euch von der Gemeinde? Wie erlebt Ihr unsere Kirche und unsere Gemeinde?“

Den Kontakt mit der Jugend suchen. Aber wie?

Die Ausgangssituation.

Viele junge Menschen, die der Kirche fern bleiben, tun dies nicht, weil sie der Kirche oder dem Gemeindeleben ablehnend gegenüberstehen. Sie sehen einfach keinen Anlass für einen Kontakt. Die Antworten der Kirche auf ihre Fragen sind ihnen nicht konkret genug. Selbst in Not- und Krisensituationen fühlen sich die jungen Menschen oft nicht richtig verstanden.

Andere sehen in der Kirche eine wichtige Vermittlerin von Werten und Orientierung. Sie haben jedoch das Gefühl, mit den Werten der Kirche und der christlichen Botschaft so vertraut zu sein, dass sie bei aktuellen Sinn- und Lebensfragen dort erst gar nicht suchen. Gespräche im Familien- und Freundeskreis bringen für sie mehr. Zumal ihr Bedürfnis nach Gemeinschaft, vertrauensvollem Miteinander und unterhaltsamer Freizeitgestaltung woanders gut aufgehoben ist.

Was aber würde den Kontakt zur Kirche attraktiv machen?

Die Reformierten in Lübeck haben die Frage umgedreht: Was macht eigentlich für die Gemeinde den Kontakt zu jungen Menschen attraktiv? Schnell war klar: Einfach mehr Gemeindeglieder, das konnte nicht der Antrieb sein. Der Wunsch war vielmehr: Junge Menschen mit ihren Fragen, Ideen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen kennenlernen – das bereichert die Gemeinde!

Die Gemeinde entschied sich, zuerst den jungen Leuten zuzuhören, sie wertzuschätzen und Interesse für sie zu zeigen – und dafür Strukturen zu schaffen. Über den Podcast „ChangemakerLübeck“ sucht sie das Gespräch zu ihnen.



Das Cover des Podcasts: Fabian Brüder und Rafael Jancen (rechts) auf dem grünen Sofa - dem Symbol für eine Kirche, die zum Gespräch einlädt.

Junge Ansätze für ein altes Thema.





Changemaker Gottesdienst: Alice Moustier von Wahn. Sinnig und intelligent teilt sie ihre Gedanken zur Josefs Geschichte mit.

Und es passierte was.

Wenige Wochen später siedelte sich über den Podcast ein Chor junger Menschen in den Gemeinderäumlichkeiten an. Kurz darauf hatte der Chor seinen ersten Auftritt in einem Gemeindegottesdienst. Die Musik steuert ein Musikhochschulstudent aus der Gemeinde bei.

Und es ging weiter.

Das war eine wichtige Erfahrung: Wo junge Menschen mit der Gemeinde in Kontakt kommen, können sie positive Erfahrungen sammeln. Sie erleben, dass sie ernst genommen und wertgeschätzt werden. Sie finden eine freundliche Atmosphäre vor, in der sie sich willkommen fühlen. Alle profitieren von den neuen Kontakten. Auch langjährige Gottesdienstbesucher fühlen sich nicht zurückgesetzt. Im Gegenteil. Sie spüren: Da tut sich was.

Schnell merkte die Gemeinde: Je mehr sie Fähigkeiten und Anliegen junger Menschen kennt, desto besser kann sie diese punktuell, persönlich und gabenorientiert für Aktivitäten und Ideen anfragen. Wir suchen die Jugend, die vor Ort etwas bewegen möchte – die „Changemaker“. Mit dem Format der „Changemaker Gottesdienste“ gibt ihnen die Gemeinde die Möglichkeit, ihre eigenen Schwerpunkte zu äußern – im Dialog mit biblischen Impulsen.

Menschen dafür Raum geben, wofür ihr Herz schlägt... das stand im Mittelpunkt eines Workshop-Tags in Lübeck unter dem Motto „Gemeinsam die Welt verändern“: Zwei junge Poetry-Slammer gaben Menschen der älteren Generation die Möglichkeit, Poetry-Slam-Texte zu schreiben. „Ich hätte gar nicht gedacht, dass Kirche so lebendig und fröhlich sein kann“, lautete das Fazit der Poetry-Slammer.

Die Gemeinde ist nun im Kontakt mit dem Institut für Multimediale und Interaktive Systeme (kurz: IMIS) der Universität Lübeck. Gemeinsam mit dem IMIS entwickeln die Konfirmanden derzeit einen Stadtrundgang zu „Orten der Solidarität“ – auch hier geht es um Menschen, die sich für Veränderungen engagieren.

Die reformierte Gemeinde Lübeck spürt: Es verändert sich etwas, wenn wir uns – inspiriert von Gottes Wort – darauf einlassen, die Gaben junger Menschen kennenzulernen.



Oliver Tjabben steuerte die Musik für den Gemeindepodcast „Changemaker Lübeck“ bei.



Ein Bild im Rahmen des Workshop-Tags "Gemeinsam die Welt verändern". Von Ute Trop.

Weitere konkrete Infos zum Impulsprozess der Ev.-ref. Kirche sind im Landeskirchenamt erhältlich.
T. 0491 - 9198 115
oder per E-Mail:
impuls@reformiert.de
www.reformiert.de

Sie können uns auch hier antreffen...

